



Geld, Geld, Geld!!!!

Niemand ist gesetzloser als der Habgierige

Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zur Habgier!

Ps 118, 36

Von Vr. Kallimach zusammengestellt

Die Habgierigen sündigen schlimm, sagt Gott:

Niemand ist gesetzloser als der Habgierige. Denn er verkauft sogar seine eigene Seele.

Sir 10, 8

Habgier ist wie eine Drogensucht:

Ein habgieriger Mensch hat **nie** genug an dem, was ihm beschieden ist, und kann vor lauter Geiz nicht gedeihen.

Sir 14, 9

Da steht einer ganz allein, hat weder Sohn noch Bruder, und doch hat all seine Arbeit kein Ende, und er sieht **nie** Reichtum genug. Für wen mühe ich mich denn ab und enthalte meiner Seele das Beste vor? Auch das ist nichtig und eine üble Mühe.

Pred 4, 8

Habgier ist eine seelische Krankheit, die Gott heilen will:

Ich war zornig über die Sünde ihrer Habgier und schlug sie, verbarg mich und zürnte. Aber sie gingen treulos die Wege ihres Herzens. Doch es ging abtrünnig auf dem Weg seines Herzens. Seine Wege habe ich gesehen; **dennoch will ich es heilen** und es leiten und ihm und seinen Trauernden mit Tröstungen vergelten. Friede, Friede den Fernen und den Nahen!, spricht der HERR. Ich will es heilen. – Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer. Denn es kann nicht ruhig sein, und sein Wasser wühlt Kot und Schlamm auf. Kein Friede den Gottlosen!

Jes 57, 17-21

Niemand ist gesetzloser als der Habgierige - 2 Beispiele:

1. Die geldgierigen Pharisäer kreuzigen Christus:

„...Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“ Das alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldgierig waren, und sie verspotteten ihn. Und er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen; denn was bei den Menschen hoch angesehen ist, das ist ein Gräuel vor Gott.

Lk 16, 13-15

...Sie aber schrien: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die obersten Priester antworteten: Wir haben keinen König als nur den Kaiser!

Joh 19, 15

2. Der geldgierige Judas verrät Christus für 30 Silberlinge:

Dann ging einer von den Zwölfen, Judas Iskariot mit Namen, zu den Hohen Priestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich werde ihn euch überliefern? Sie aber setzten ihm dreißig Silberlinge fest. Und von da an suchte er Gelegenheit, ihn zu überliefern.

Mt 26, 14-16

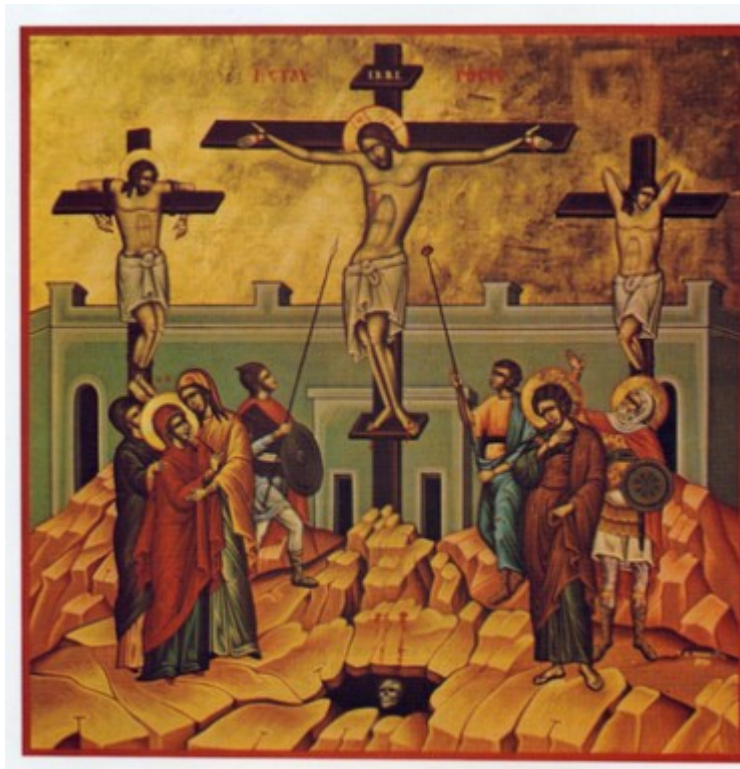
Die Hölle erwartet die Götzendiener, die Habsüchtigen; auch sie sollten Buße tun:

Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder **Habsüchtiger – er ist ein Götzendiener** – ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes.

Eph 5, 5

Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und **die Götzendiener** und jeder, der die Lüge liebt und tut... Aber die Feiglinge und Treulosen, die Befleckten, die Mörder und Unzüchtigen, die Zauberer, **Götzendiener** und alle Lügner - ihr Los wird der See von brennendem Schwefel sein. Dies ist der zweite Tod.

Offb 22, 15. 21, 8



Jesus Christus:

„Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen!“

SIEGE OHNE KAMPF!

Hl. Johannes Chrysostomus:

Siege über die Leidenschaften durch Unterliegen!

Der Habgierige verliert.

Der Verlierer siegt ruhmreich.

Besiege das Böse durch das Gute:

Wir sollten daher nicht immer nach dem Siege trachten, und nicht jeder Niederlage ausweichen. **Es gibt Fälle, wo der Sieg Schaden, die Niederlage Nutzen bringt.**

So mag es scheinen, dass bei Zornesausbrüchen der die Oberhand behält, der am meisten schimpft, da doch gerade er die schlimmste Niederlage und den größten Schaden durch die häßlichste Leidenschaft erleidet, während der andere, der es hochherzig erträgt, gewonnen und gesiegt hat.

- Der eine konnte nicht einmal seine eigene Wut dämpfen, der andere hat auch die fremde erstickt;
- jener ist dem Feinde im eigenen Innern erlegen, dieser hat auch einen Fremden überwältigt,
- hat persönlich nicht nur keinen Schaden von dem Brande erlitten, sondern auch noch die Glut, die beim Nächsten hoch auflodert, gelöscht.

Hätte auch er den scheinbaren Sieg erfechten wollen, wäre er selbst unterlegen und hätte zugleich den anderen von dieser abscheulichen Leidenschaft verzehren lassen, und **beide wären dann wie Weiber vom Zorne schmählich und kläglich zu Boden geworfen worden.**

Nun aber ist der Tugendhafte vor dieser Schwachheit bewahrt geblieben und hat durch seine ruhmreiche Niederlage in sich und im Nächsten einen glänzenden Sieg über den Zorn errungen.

Trachten wir also nicht überall darnach, Sieger zu sein. Auch der Habgierige hat über den Beraubten einen Sieg davongetragen, aber einen schändlichen Sieg, der für den Sieger selbst verderblich ist. Der Benachteiligte und scheinbar Besiegte aber hat durch sein tugendhaftes Ertragen den herrlichsten Lorbeer verdient.

Oft ist eben das Unterliegen die beste und schönste Art des Sieges. Mag einer immerhin habgierig oder gewalttätig oder neidisch sein, **der andere, der nachgibt und sich in keinen Streit einläßt, behält doch die Oberhand.** Wozu aber von Habgier und Neid reden? Auch wer zum Martertod geschleppt wird, bleibt Sieger, trotzdem er gefesselt, gegeißelt, zerschlagen und hingeschlachtet wird. Was im Kriege als Niederlage gilt, wenn nämlich der Kämpfer fällt, das gilt bei uns als Sieg. Unser Sieg besteht nicht darin, dass wir jemandem Gewalt an tun, sondern darin, dass wir Gewalt erleiden. Dann ist der Sieg um so glänzender, wenn wir durch Geduld die Übeltäter überwinden. Daraus geht nämlich hervor, dass der Sieg von Gott kommt.

Ein solcher¹ Sieg ist ja auch ganz anders beschaffen als ein äußerlicher; darin liegt ein Beweis besonderer Kraft. So brechen die Klippen im Meer die brandenden Wogen, so sind alle Heiligen gefeiert und gekrönt worden und haben sich durch einen solchen Sieg ohne Kampf die herrlichsten Lorbeeren errungen.

- **Du darfst dich gar nicht beunruhigen, dass du etwa erlahmest; Gott verleiht dir Kraft, dass du, ohne zu kämpfen, durch bloßes Dulden Sieger wirst.**
- **Du brauchst keine ebenbürtige Streitmacht aufzubringen und du siegst doch; du brauchst nicht handgemein zu werden und wirst dennoch gekrönt.**
- **Du bist weit besser daran als der Gegner, du bist ihm überlegen. Warum wolltest du dich selbst herabsetzen?** Lasse es doch nicht zu, dass er behaupte, du habest ihn durch Kampf überwältigt; er soll vielmehr staunen und sich wundern, **dass du ohne Kampf so stark bist**, er soll es allen sagen, dass du auch ohne Gefecht Sieger geblieben bist.

Darin liegt ja auch der Ruhm des seligen Joseph, dass er stets durch ruhiges Hinnehmen von Bösem die Übeltäter überwand. Seine eigenen Brüder und die Ägypterin gehörten zu seinen Feinden; allein über alle blieb er Sieger. Rede mir nicht davon, dass er im Kerker schmachtete, während das Weib im Palaste lebte; zeige mir vielmehr, wer der Besiegte war, wer der Unterlegene, wer der Verzagte, wer der Glückliche? Weit entfernt, dass das Weib den Gerechten besiegt hätte, sie vermochte nicht einmal ihre eigene Leidenschaft zu überwinden, während Joseph das Weib und die böse Lust überwand. Du kannst auch die Worte selbst hören und du wirst sehen, wie er siegte. „Du hast einen Hebräer hergebracht zu uns, um Mutwillen zu verüben an uns“². Nicht er hat sein Spiel mit dir getrieben, elendes, beklagenswertes Weib, sondern der Teufel, der dir einflüstert, du könntest den Stahl brechen. Nicht er hat einen Hebräerknecht zu dir gebracht, der dir nachstellt, sondern der böse Feind hat die unreine Lust in dir entfacht; der hat dich zum besten gehalten. Wie antwortete da Joseph? Er schweigt und wird deshalb verurteilt, ganz wie Christus. Er war ja auch das Vorbild von allem, was hier mit Christus vorging. Er war im Kerker, das Weib im Palaste. Was hast du zu sagen? Er war, obschon in Fesseln geschlagen, doch ausgezeichnete als jeder Sieggekrönte, das Weib war elender daran. als jeder Gefangene, trotzdem sie in königlichen Gemächern wohnte.

Nicht bloß diese Umstände zeigen den Sieg des einen und die Niederlage der anderen, sondern auch der Ausgang der Geschichte. Wer von beiden hat seine Absicht erreicht? Der Gefangene, nicht die vornehme Frau. Er wollte die Ehrbarkeit bewahren, sie wollte

¹ innerlicher

² Gen 39,17

sie ihm entreißen. Wer hat seinen Willen durchgesetzt? Er, der Böses erfuhr, oder sie, die Böses tat? Offenbar er. Somit ist auch er Sieger geblieben.

In dieser Überzeugung wollen wir alle nach dem Siege streben, der errungen wird, wenn man Böses erduldet, jenen aber meiden, den man dadurch gewinnt wenn man Böses tut. Dann werden wir auch das irdische Leben in tiefstem Frieden und in Ruhe zubringen und einst die ewige Herrlichkeit erlangen durch die Gnade und Güte unseres Herrn Jesus Christus, dem Ehre und Macht gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Hl. Johannes Chrysostomus

GEBETE GEGEN DIE HABGIER

Hilf mir, mein Herr und König! Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zur Habgier!

»Zweierlei erbitte ich mir von dir, das wollest du mir nicht versagen, ehe ich sterbe: Falschheit und Lügenwort entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähere mich mit dem mir beschiedenen Brot; Dass ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: Wer ist der HERR?, Dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehle und mich am Namen meines Gottes vergreife!«

2 Kön 6, 26. Ps 118, 36. Spr 30, 7-9

www.gott-ist-gebet.de



*„Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.“*

A. Schopenhauer